



Privathaus in Interlaken (o.l.), Lenk Lodge an der Lenk im Simmental (o.r.), Restaurant Eiger (u.l.) und Concept-Store Trüffelsäuli in Wengen (u.r.): «Nouveau Stil» im Berner Oberland

Der neue Alpenchic: Einfach und modern – statt bieder

Im Berner Oberland haucht eine neue Generation von Innenarchitekten und Liebhabern historischen Gebäuden neues Leben ein – mit einfachen Mitteln und urbanem Geschmack

Claudia Schmid

Im Untergeschoss des Chalets am Schilt in Wengen befand sich ein Polizeiposten, ein Schuhmacher und zuletzt eine Grümpelchamere. Sie gehörte der Witwe des Schuhmachers. Marco Dionisio, der in Wengen ein Ferienhaus besitzt, fragte diese, ob er den Raum mieten könne und eröffnete darin letzten Winter ein Lädli. Der Spezialist für visuelles Marketing, der sonst Konzepte für Warenhäuser entwickelt, hegte schon lange den Traum eines kleinen Shops. Das Trüffelsäuli ist der wohl kleinste und am höchsten gelegene Concept-Store der Welt. Auf wenigen Quadratmetern findet man im fast 100-jährigen Haus ausgewählte Einrichtungsstücke, Literatur oder kulinarische Spezialitäten.

Um den Raum in einen Shop zu verwandeln, brauchte es gar nicht so viel: Holzwände wurden weissgrau gestrichen, ein Schreiner baute höhenverstellbare Tische, weitere Produkte stehen in einfachen Boxen aus Seekiefernsperholz, die umgehängt werden können. Aus dem PVC-Boden

Historische Alpenreise

Schon um 1800 gehörte das Berner Oberland zu den beliebtesten Orten in den europäischen Alpen. In der Jungfrauengegend fanden die Touristen alle gesuchten «Merkwürdigkeiten» wie Gletscher, Wasserfälle oder idyllische Alpweiden. Der Architekturhistoriker Roland Flückiger-Seiler stellt in seinem neuen, reich illustrierten Buch «Berghotels» nicht nur historisch wichtige Gaststätten und Bergunterkünfte im Berner Oberland vor, sondern auch solche im Wallis oder in der



Innerschweiz. Er führt uns zu den Anfängen des Bergtourismus und widmet sich in einem weiteren Kapitel den Pionieren der Hotellerie oder den Bergbahnen. «Berghotels zwischen Alpweide und Gipfelkreuz», Hier und Jetzt, 89 Franken. (cs)

wurde ein dunkelgrauer Linoleumbelag. Die originale Holztüre sowie das kleine, doppelverglaste Schaufenster wurden belassen.

Das Trüffelsäuli sollte nicht Dionisios einziges Projekt in Wengen bleiben: Der Besitzer des Restaurants Eiger wurde auf ihn aufmerksam und bat um eine Auffrischung der Gaststube. Der Vorher-nachher-Effekt ist verblüffend: Aus der düsteren Beiz, in der dunkles Holz dominierte, wurde eine einladende Brasserie. Von der Decke baumeln anthrazitfarbene Lampen im Industrial-Stil, die Wände sind jetzt altgrün. Sie harmonieren bestens mit dem hellen Holz der alten Stühle, die wie neu wirken. Details wie Schwarzweissfotografien aus Wengen haben den Eiger zum persönlichen Ort gemacht.

Einen solchen zu schaffen, war auch das Anliegen von Fabienne und Roman Cortesi, die in der zweiten Saison die charmante Lenk Lodge betreiben. Das 1921 erbaute Bauernhaus, das als Ferienhaus genutzt wurde, haben die beiden mit wenig finanziellen Mitteln und viel Eigenleistung in eine Pension verwandelt. So hat Cortesi Vater,

ein Maler, das Haus gestrichen, Roman Cortesi bearbeitete mit dem Sandstrahler die Böden.

Offen mit Fratzen und Schränke mit Butzenscheiben

Auch dieses Haus wurde nur mit gezielten Eingriffen, nicht mit einem brutalen Totalumbau zum Leben erweckt. So steht in einem Schlafzimmer ein alter Kachelofen, die Fichtenriemenböden, die beim Treppensteigen knarren und ächzen, wurden freigelegt. Anstatt den karierten PVC-Boden im Aufenthaltsraum herauszureissen, ergänzte ihn die Cortesi mit passendem Mobiliar wie Eames-Stühlen oder einem weissen Tisch. Dank zeitgenössischer Designmöbel oder dem Einbau eines schwarzen Badezimmerkubus weht ein urbaner Geist durchs Haus. Dieses Unbünzlige ist es, was die neuen Schmuckstücke im Berner Oberland neben einfachen Veränderungen gemeinsam haben – ohne dass sie ihre Historie verneinen.

Auch die Interior-Spezialisten Mirko Beetschen und Stéphane Houlmann wissen diesen Stil umzusetzen. Bei ihrem Wohn-

haus in Interlaken handelt es sich um ein über 200-jähriges, denkmalgeschütztes Bauernhaus. Ein mit Fratzen verzierter Ofen im viktorianischen Stil findet sich hier ebenso wie Schränke mit Butzenscheiben. Kelimteppiche, Vintage-touvaillen und 40 Wandfarben, vor allem Grün-, Blau- und Grautöne, ergänzen das historische Erbe und sorgen für Wohnlichkeit. Das Haus in Interlaken hat Beetschen und Houlmann weitere Aufträge eingebracht: Sie richten zunehmend historische Chalets wieder her und wollen im Spätsommer in Interlaken ein «Pop-up-Guesthouse» eröffnen.

Auch Marco Dionisio hat mit der Neukonzeption des Café Gruebi in Wengen ein neues Projekt in Aussicht, und auch die Cortesi bauen ihr Hotel mit weiteren Gästezimmern aus.

Die Epoche des «Nouveau Stil» im Berner Oberland hat gerade erst begonnen.

www.trueffelsaeuli.ch,
www.restaurant-eiger.ch,
www.lenk-lodge.ch, bergdorf.org
(Häuser Beetschen/Houlmann)